



LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

INKLUSIONSDIDAKTISCHE LEHRBAUSTEINE – !DL



S PRACHE

Titel/Thema	Arbeitsaufträge zum Einstiegsfilm
Verfasser(innen)	Anna Goldbrunner, Dr. Barbara Rodrian
Erstellungsdatum	Juli 2019



Arbeitsaufträge zum „Einstiegsfilm in den Förderschwerpunkt Sprache“

Allgemeiner Hinweis:

„Alle Maßnahmen für Kinder mit Förderbedarf Sprache gelten ebenso für Schülerinnen und Schüler mit mangelnden Deutschkenntnissen aufgrund eines Migrationshintergrundes.“

1) Rahmenbedingungen:

Sehen Sie sich den „Einstiegsfilm in den Förderschwerpunkt Sprache“ an.

1a)

Welche allgemeinen Rahmenbedingungen können Sie erkennen, die im Unterricht für Kinder mit Förderbedarf Sprache optimiert werden?

Notieren Sie diese!

Lösungen zunächst verdeckt:

- strukturierte Klassenzimmergestaltung
- spezielle Sitzordnung
- Rituale (z. B. persönliches Begrüßen, Verwenden eines Gesprächsballs, Nennen des Datums)
- Fokussieren der Aufmerksamkeit (z. B. Gebrauch einer Klangschale, klare Ansagen, Unterstützung durch Musik)

1b)

Stellen Sie sich eine Unterrichtssituation vor (eigene Schulzeit, absolviertes Praktikum, selbst gehaltener Unterricht).

Worin bestehen Unterschiede bzw. Gemeinsamkeiten in den **Rahmenbedingungen**?

Welche Möglichkeiten sehen Sie, die **Rahmenbedingungen** für Kinder mit Förderbedarf Sprache in der allgemeinen Schule zu optimieren?

2) Spezifische Prinzipien:

Sehen Sie sich den „Einstiegsfilm in den Förderschwerpunkt Sprache“ an.

2a)

Welche spezifischen Prinzipien können Sie erkennen, die im Unterricht für Kinder mit Förderbedarf Sprache zum Einsatz kommen?

Notieren Sie diese!

Lösungen zunächst verdeckt:

→ Lehrersprache (sprachheilpädagogisch akzentuiert):

- verbal (z. B. deutliche Aussprache, angemessener Wortschatz, verständlicher Satzbau)
- nonverbal (z. B. Mimik, Gestik, Körperhaltung, Positionierung im Klassenzimmer)
- paraverbal (z. B. Sprechtempo, Sprechpausen, abwechslungsreiche Sprechmelodie)

→ Wortschatzarbeit:

- Erarbeitung potenziell unbekannter Wörter
- Einsatz von Wortkarten (in Silbenschrift)
- häufiges Verwenden des Wortschatzes

→ Schaffen von Sprechanlässen:

- Gebrauch verschiedener Impulse (z. B. Fantasiereise, Bild)
- Verwenden von Satzstartern

→ Modellieren:

- inhaltlich akzeptierende Aufnahme der kindlichen Äußerung
- beiläufige Verbesserung

2b)

Rufen Sie sich eine von Ihnen gehaltene/geplante Unterrichtsstunde in Erinnerung.

Welche der in Aufgabe 2a erarbeiteten spezifischen Prinzipien könnten in diese Stunde integriert werden? Falls vorhanden, nehmen Sie eine Ihrer persönlichen Unterrichtsskizzen zur Hand und überarbeiten Sie diese im Hinblick auf diese Prinzipien.

3) Wortschatzarbeit als Beispiel eines spezifischen Prinzips:

Sehen Sie sich den „Einstiegsfilm in den Förderschwerpunkt Sprache“ an.

3a)

Im Film wird der Begriff „abstrakt“ intensiv erarbeitet (02:20 min).

Schauen Sie sich die Szene genau an und sammeln Sie die Aspekte, die bei einer Wortschatzarbeit im Unterricht von Bedeutung sind.

Lösungen zunächst verdeckt:

- Begriff auf Wortkarte
- Silbenschrift
- prägnante, deutliche Aussprache
- Erarbeiten (Elaborieren) der Wortform und Wortbedeutung
- häufige Verwendung von Seiten der Lehrkraft und der Schülerinnen und Schüler (gemeinsames Sprechen, laut/leise sprechen etc.)
- Arbeiten anhand eines ritualisierten Ablaufs zur Wortschatzarbeit (Plakat „Sternschnuppe“) (03:08 min) → Hierbei werden folgende Aspekte geklärt bzw. beantwortet:
 - Hinweis** → Nicht alle Punkte sind für jeden Begriff anwendbar!
 - Wortart
 - Artikel
 - Anzahl der Silben
 - Wortbausteine
 - „Aufpassstellen“ (in Bezug auf die Rechtschreibung)
 - Satzbildung unter Verwendung des Begriffs
 - Beschreibung (in Bezug auf Aussehen, Funktion usw.)
 - Anderes Wort (Synonym)

3b)

Wählen Sie einen Fachbegriff Ihres Unterrichtsfachs aus.

Überlegen Sie sich, wie **eine intensive Erarbeitung (Elaboration) dieses Wortes** im Unterricht gestaltet werden könnte.

ACHTUNG: Die Elaboration bezieht sich nicht nur auf die **Wortbedeutung**, sondern auch auf die **Wortform!**

Notieren Sie dies stichpunktartig.

Beziehen Sie sich dabei auch auf die in Aufgabe 3a erarbeiteten Inhalte.

4) Auswirkungen auf andere Bereiche:

Sehen Sie sich den „Einstiegsfilm in den Förderschwerpunkt Sprache“ an.

4a)

Warum ist die Umsetzung spezifischer Prinzipien im Unterricht für Kinder mit Förderbedarf Sprache so relevant?

Lösungen zunächst verdeckt:

- Unterstützen von Kommunikation und Sprechfreude
- soziale Teilhabe trotz sprachlicher Beeinträchtigung
- angemessene Aufbereitung der curricularen Lerninhalte: Erreichen der Lernziele
- Vermeidung von Folgerisiken

4b)

Welche Folgerisiken können bei diesen Schülerinnen und Schülern entstehen?

Lösungen zunächst verdeckt:

- Schwierigkeit beim Lesen und Schreiben
- Lernschwierigkeiten
- emotionale und soziale Probleme

4c)

Wie können die genannten Folgerisiken minimiert werden?

Lösungen zunächst verdeckt:

- Beratung durch den Mobilen Sonderpädagogischen Dienst (Durchführung einer frühzeitigen Diagnostik und Erstellung eines Förderplans)
- Umsetzung sprachheilpädagogischer Unterrichtsprinzipien (vgl. Aufgaben 1 und 2)
- Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten / engen Bezugspersonen
- Vernetzung mit anderen Institutionen (z. B. Schulpsychologin/Schulpsychologe, Jugend- und Sozialhilfe, Jugendamt, kinder- und jugendpsychiatrische Einrichtungen)
- angemessener Umgang mit der Problematik im Klassenkontext